

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Replik

O Waldemar und AbisZätt,
Das findi aber gar nüd nett
D'Poete go zverhöhne
Wills halt im Mai müend schtöfne!

Wänn dusse alles grüent und blüeht
Hauts weiche Mänsche halt ufs Gmüet -
Das müends i Värsl i säge
Susch chönnts es nüd erträge!

So löndne doch 's Maiglöggiglüt!
Es git na schlimmi Sorte Lüt
Die mached nie in Jambe —
Defür händs suscht en Chambe!

Dem Redaktor — das gib i zue —
Dem git das «Blüefegwinsel» ztue
Er mueß si mängisch bucke
Zums in Papierchorb zdrucke!

Er hät zwar blos e schtilli Wuet
Daf mer jetz nümme heize tuet!
Susch würd er, schtatt're zschtüüre
Die «Dichteritis» schüüre! A. W.

Eine beklemmende Geschichte

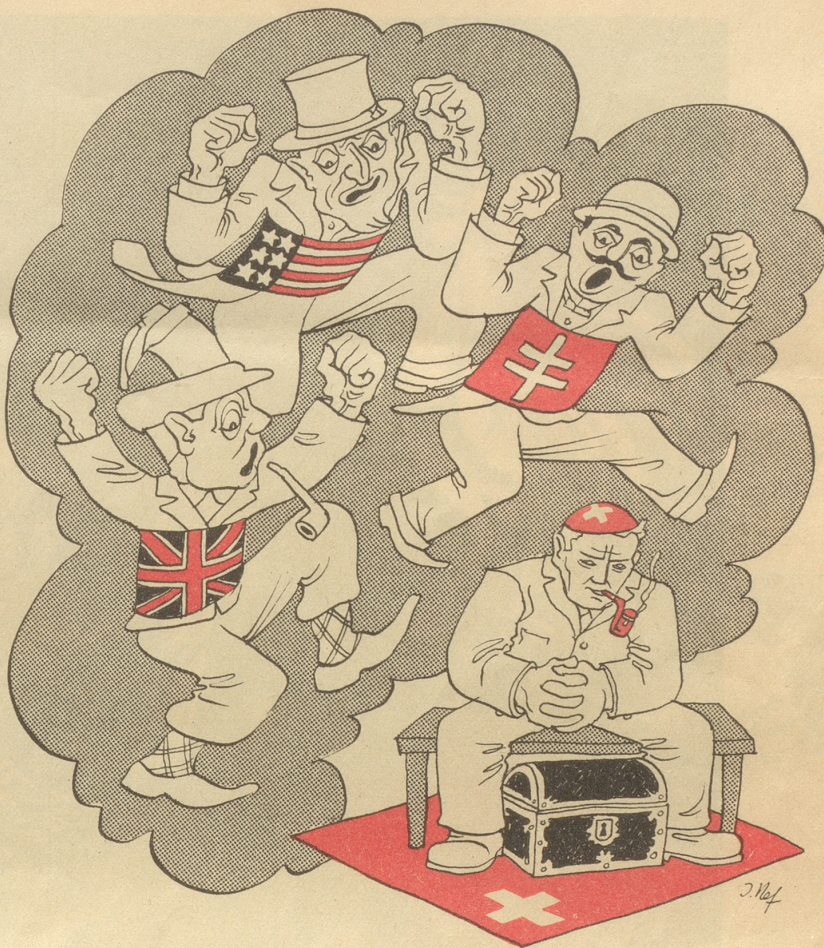
Da mußte ich einmal zur Pfarrers-
tochter, und weil es mir in einem frem-
den Hause immer etwas ungemütlich
zu Mute ist, stand ich auch hier mit
den peinlichsten Gefühlen im Raume,
in welchen mich die Magd mit einem
«Moment bitte», geführt hatte.

Jedes Bild und jede Zimmerpflanze
höhnnte mich mit einer feindseligen
Fratze aus, und ich wagte fürs erste
gar nicht, mich zu setzen. So stand ich
denn da und sah mich ängstlich um.
Besonders beklemmend war die Tat-
sache, daß ich unter Umständen gar
nicht allein war, denn das Zimmer war
mit zwei weiteren durch einen offenen
Durchgang verbunden. Und sowie ich
ein Schritchen nach vorne wagte,
knackste es, und sowie es knackste,
dachte ich: Du knackst den «Jemanden»
im Nebenzimmer aus dem Schlaf. «Di
Dong» machte die Uhr — ich war
schon zehn Minuten da. Ich entschloß
mich zu sitzen - horch - da knackste
es im Nebenzimmer: der Jemand hatte
geknackt - furchtbar - mein Entschluß
erlahmte. Ich wartete auf eventuell wei-
teres Knacksen im Nebenzimmer. Da
nichts kam, glitt ich auf die Lehne des
Sofas: «Quietsch!» schrie sie. «Knacks,

knacks, knacks!» antwortete es aus dem
Nebenraum. «Di Dong, Di Dong!» rief
erschrocken die Uhr. Ich hatte 25 Mi-
nuten gewartet und beschloß, nun end-
gültig auf den Divan zu gleiten —
ich tat's.

Da plötzlich: furchtbares Gerumpel
im Nebenzimmer. Die Türe knallte zu,
jemand rasselte eine Treppe herunter,
kurzes Geschimpf zwischen zwei Je-
manden, die Türe sprang auf — und

herein trat wie ein erschreckter Löwe
(die frischgewaschenen Haare standen
nach allen Seiten in die Luft, und sie
machte entsetzlich große Augen): Die
Ersehnte! Sintemalen sie gehört hatte,
Besuch sei ins Nebenzimmer gekom-
men, hatte sie sich mit derselben Be-
klemmung wie ich mäuschenstill ver-
halten und grenzenlos gelangweilt ihre
Haare getrocknet — eine halbe Stunde
lang! A. H.



Die Schweizer Regierung ist der Auffassung, daß die bei uns liegenden deutschen Guthaben in erster Linie zur Deckung der deutschen Schulden gegenüber der Schweiz beitragen sollten.

Die Verhandlungspartner: „Der brave Mann soll an sich selbst zuletzt denken! (in der Schweiz)“

MOVADO

SEIT 1885 IMMER VORAN

automatic

direkte Sekunde aus der Mitte
Gangreserve 56 Stunden
ab Fr. 125

